

SOFI-Neuerscheinungen

**Hartwig Heine, Rüdiger Mautz,
Wolf Rosenbaum**

Mobilität im Alltag – warum wir nicht vom Auto lassen

(erscheint im Oktober 2001 im Campus-Verlag)

Solange Autos fossile Treibstoffe verbrennen, gefährdet der Verkehr die Umwelt und trägt insbesondere zum Treibhauseffekt bei. Gleichzeitig erscheint die Hoffnung illusorisch, die Menschen könnten sich aufgrund ökologischer Einsicht dazu bereit finden, sich wieder von der automobilen Lebensweise zu verabschieden. Gängige Erklärungen besagen, dies liege an krudem Egoismus, an Bequemlichkeit, an pathologischer Autofixierung. Aufgrund einer empirischen Untersuchung kommen die Autoren zu dem Ergebnis, dass es auch Werte höchster gesellschaftlicher Respektabilität sind (z. B. das Wohl der eigenen Kinder oder die weibliche Emanzipation), welche die Menschen am Auto festhalten lassen. Die Anforderungen der Ökomoral führen in der Alltagsmobilität zwar nur ein Schattendasein, erhalten aber in dem, was die Menschen verkehrspolitisch akzeptieren, eine zweite Chance. Allerdings nur dann, wenn die Verkehrspolitik die Menschen nicht zum völligen Autoverzicht zwingen will und zwei fundamentale Bedingungen beachtet: soziale Gerechtigkeit und das Angebot gleichwertiger Alternativen – die „Ökosteuer“ wird beiden Bedingungen nicht gerecht.

**IAB Nürnberg, IfS Frankfurt a.M., INIFES
Stadtbergen, ISF München, SOFI Göttingen
(Hrsg.):**

Jahrbuch Sozialwissenschaftliche Technikberichterstattung 2000 Schwerpunkt: Innovation und Arbeit

Berlin 2000 (edition sigma)

Veränderte ökonomische Konkurrenzbedingungen weisen Innovationen neuerlich eine Schlüsselstellung zu. Dabei vollzieht sich ein tiefgreifender Umbau der institutionellen und organisatorischen Formen, in denen Innovationen hervorgebracht werden; gewandelte wissenschaftliche und technologische Bedingungen erlauben – und erzwingen zugleich – die Erschließung neuer, hete-

rogener Technikfelder. Innovationsprozesse rücken dadurch ins zentrale Blickfeld sozialer Akteure auf politischer, ökonomischer und wissenschaftlich-technischer Ebene. Vielfach sind neue Formen intra- und interorganisatorischer Vernetzung zu beobachten, die Innovationsprozesse besser steuerbar machen und Risiken reduzieren sollen. Die Beiträge des Jahrbuchs untersuchen auf Basis des aktuellen Forschungsstands und neuer Datenanalysen bisher weitgehend vernachlässigte Aspekte des Themas.

Der SOFI-Beitrag von Constanze Kurz zur Beschäftigung und Arbeit von Ingenieuren in der Industrie behandelt vor allem die Konsequenzen, die sich aus dem Bruch mit der herkömmlichen Arbeit- und Betriebsorganisation seit Beginn der 90er Jahre für die Qualifikationsanforderungen in Fertigung und Produktentwicklung ergeben. Mit dem neuen Anforderungsgehalt der Arbeit haben sich auch die Formen der Einbindung und betrieblichen Integration der strategisch wichtigen Funktionsgruppen geändert. Gerade weil Karrierewege in der Vergangenheit unmittelbar mit den vertikal differenzierten betrieblichen Strukturen verbunden waren, stellt sich in dem Moment, wo diese Strukturen in Bewegung geraten, die Frage nach den Möglichkeiten des beruflichen Fortkommens neu. Worin sich die neuen von den alten Karrierewegen unterscheiden und welchen Verhaltenszumutungen sich Aufstiegsaspiranten gerade in den produktionsnahen Einsatzbereichen gegenüber sehen, wird ebenso diskutiert wie die Frage nach den weiteren Perspektiven der Ingenieurarbeit.

Werner Dostal, Peter Kupka (Hrsg.):

Globalisierung, veränderte Arbeitsorganisation und Berufswandel

**IAB-Kontaktseminar am Soziologischen
Forschungsinstitut (SOFI) an der Georg-
August-Universität Göttingen**

Beiträge zur Arbeitsmarkt und Berufsforschung 240

Nürnberg 2001

Das Kontaktseminar griff aktuelle Themen an der Nahtstelle der Arbeiten des SOFI und des IAB auf und behandelte neben den „klassischen“ Themen der Industrie-

und Berufssoziologie Fragen, die insbesondere durch die Entwicklung zur „Informations- und Wissensgesellschaft“ virulent geworden sind. Mikroelektronik und Telekommunikation als Branchen bzw. Aufgabenfelder wurden als Technologien diskutiert, die nicht nur veränderte Tätigkeitsstrukturen induzieren, sondern auch im Rahmen der Globalisierungsstrategien zu neuer Arbeits-

organisation und verändertem Qualifikationsbedarf auf allen betrieblichen Ebenen führen. Diese Entwicklungen zeigen sich meist versteckt in unterschiedlichsten Aspekten, wobei deren Einordnung in eine klare theoretische Perspektive für die Diskussionen von besonderer Bedeutung war.